

W i e n.

Se. K. Majestät haben mit allerhöchstem Handschreiben vom 10. August 1846, dem Prager Polizei-Ober-Commissär, Franz Ludwig Richter von Jlsenau, den K. K. Rathstitel mit Rücksicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruhet.

Dem „Journal des österr. Lloyd“ vom 16. August wird aus Wien vom 12. d. M. geschrieben: Die fortwährend steigende Dampfkraft in unseren Tagen und die von mehreren deutschen Staaten leider erst zu einer Zeit eingeführte Forstwirtschaft, wo es schon zu spät damit war, haben besonders in den holzärmeren Ländern eine Theuerung der Holzpreise herbeigeführt, deren Gränzen sich noch gar nicht übersehen lassen, und welche vorzüglich von den mittleren und ärmeren Ständen aufs schmerzlichste empfunden wird. — Böhmen, Mähren und überhaupt der Ländereheil längs der Richtung der Eisenbahn von Prag nach Wien sind zum Theil sehr reichlich mit Holz versorgt und sie können wohl anderen Gegenden bei gehöriger Deconomie auf die Dauer einen Theil davon abgeben. An die Stelle dieser gewissen Aussicht tritt jedoch die Befürchtung, für die Zukunft Mangel leiden oder immer höhere Preise zahlen zu müssen, wenn dem nicht bei Zeiten vorgebeugt wird. Wir erinnern an die großen Quantitäten Holz, welche der Feuerherd der vielen Locomotiven stündlich verschlingt und verweisen auf die großen Holzstöcke jeder Station von Prag bis Wien. — Schon sind, wie man uns versichert hat, seit Eröffnung der Nordbahn die Holzpreise von 20 — 30% daseibst gestiegen und nicht ganz umsonst möchten die Befürchtungen für die Zukunft seyn, die man daseibst vernimmt. Die erste deutsche Bahn mit Dampfkraft war bekanntlich die Leipzig-Dresdner. Anfangs heizte man mit englischen Steinkohlen, die ihren Zweck ganz erfüllten. Um dem Lande jedoch das Capital zu erhalten und weil der Preis hoch war, so stellte man Versuche mit sächsischen Steinkohlen an, doch gelang es nicht, ohne zur Hälfte Holz dazu zu verwenden, und nur erst nach jahrelangen vergeblichen Versuchen kam man dahin, das eigene Product ohne Beimischung mit Nutzen zu verwenden. Das ist nun bereits seit 2 — 3 Jahren geschehen, und von großer Bedeutung ist die Ersparniß, die dadurch erlangt worden ist. Außerdem erhalten die Heizer und Zugführer noch Prämien, wenn sie weniger Feuerungsmaterial verbrauchen, als der normalmäßige Satz ist, welche Einrichtung von den besten Folgen gewesen ist. Aber nicht nur diese Bahn, sondern auch die sächsisch-baier'sche und die preussisch-thüringer heizen jetzt ausschließlich mit sächsischen Steinkohlen, ohne Verwendung von Brennholz. Böhmen

und Dalmatien haben große Steinkohlenlager, die reif genug sind und an Güte den sächsisch-erzgebirg'schen nicht nur nicht nachstehen, sondern zum Theil noch weit besser seyn sollen. Wir hoffen, daß, wenn einmal die Prag-Dresdner Bahn bis an jenen Punct fahrbar seyn wird, wo sich eine Flügelbahn aus dem kohlreichen Schlaner Becken naturgemäß anschließen sollte, der Gebrauch der Steinkohle auch auf der böhmisch-mährischen Bahn allgemeiner werden, und daß auch die Entdeckung von zum Theil mächtigen Braunkohlenflözen längs der südlichen Staatsbahn bald zu einer nachhaltigen Benützung dieses kostbaren Fossils führen wird.

Ober-Oesterreich.

Die „Salzburger Zeitung“ meldet aus St. Gilgen vom 8. Aug.: „Schön und malerisch ist es, wenn der Spiegel des grünen Obersees das Bild seiner romantischen Begrenzung wieder gibt — aber fürchterlich, wenn oft plötzlich des Sturmes Wüthen den Spiegel in schäumende Wogen verwandelt; wehe dem, der zu solcher Zeit mit dem doppelten Elemente zu kämpfen hat. — Am 17. Juli Abends fuhr der Claus-aufseher, Joseph Schrempp, mit seiner neunjährigen Tochter Josepha auf dem Obersee. Noch nicht in die Mitte des Sees, zwischen St. Wolfgang und Strobl, gelangt, erhob sich plötzlich ein heftiger Sturm. Schäumende Wogen warfen sich ellenhoch und spielten mit dem Schiffein, wie mit einem Kalle. Schrempp war des Steuerruders nicht mehr mächtig, seine Tochter half ihm, es zu halten. Bald kam eine der großen Wellen dem Schiffe nachgeeilt. „Halten wir noch diese Welle aus,“ meinte Schrempp, „und dann setzen wir uns in das Schiff nieder.“ — Allein diese Welle schlug über den Kopf des Kindes hinüber, und warf den Vater — in den See. — Von der Tiefe wieder aufgetaucht, warf ihm sein Kind das Ruders zu, er konnte es aber nicht mehr erfassen. In dem vollen Bewußtseyn des ihm bevorstehenden Todes nahm er Abschied von seiner Tochter: „Dich möge der Schutzengel begleiten, und grüße mir zum letzten die Mutter und die Geschwister.“ — Mit diesen Worten sank er allmählich unter. — Das Mädchen setzte sich an die Spitze des Schiffes und wurde durch eine wunderbare Fügung von den Wellen wohl erhalten an das Ufer in Strobl getragen. — Se. kaiserliche Hoheit, der Erzherzog Wilhelm, eben in Strobl anwesend, erhielt Kunde von diesem Unglücksfalle, und ließ sogleich der Witwe mit sechs vaterlosen Kindern eine namhafte Unterstützung zustellen.

B ö h m e n.

Die „Bohemia“ vom 11. Aug. theilt Folgendes mit: Am 8. d. M. um 7 Uhr Abends wurde die Leiche des verstorbenen Fürsten Benjamin Nohan, Durchlaucht, aus dem fürstl. Nohan'schen Palais getragen, um nach der fürstl. Ja-

millenkrufe zu Swigan gebracht zu werden. Prager Bürger trugen die Fackeln, fürstl. Hausofficiere die Leiche. Den Zug begleitete das privil. bürgerl. Schützen- und das berittene Scharffschützencorps, zahlreiche k. k. Officiere, so wie Officiere der verschiedenen Bürgercorps, Herren aus allen Ständen und viele (darunter auch erzherzogliche) Equipagen und Fiaker. Der Trauerzug wäre weit zahlreicher gewesen ohne die schweren Gewitterwolken, die, übrigens eine passende Decoration zu solchem Trauerfeste, drohend am Himmel hingen und Viele, die sich dem Conduct angeschlossen, bewogen, ihn früher zu verlassen. Der Zug bewegte sich unter feierlichem Geläute von der Kleinseite über die steinerne Brücke, den Quai, die neue Allee und den Graben, dem Thore zu.

Dalmatien.

Das „Journal des österr. Lloyd“ vom 18. d. M. enthält Nachstehendes aus Ragusa vom 12. August: Die seit drei Monaten unausgesetzt anhaltende Dürre hat auf die Olivenbäume in unserer Gegend nicht nachtheilig eingewirkt und wir dürfen die Delausbeute als gesichert betrachten. Auch auf den zu unserem Kreise gehörenden Inseln haben sich die Oliven vollkommen gut erhalten.

Zara, 10. August. Am Mastel von Misano dürfte sich jetzt ein lebhafterer Caravanenhandel entwickeln, nachdem der Pascha der Herzegowina von dem Wladika den freien und ungehinderten Zug durch Montenegro erwirkt hat.

Römische Staaten.

Aus Rom vom 1. August enthält die „Allg. Zeitung“ vom 13. d. M. folgende Correspondenz: Wenige Tage nach seiner Krönung wünschte Pius IX., es möchten über die statistischen Verhältnisse der Stadt Rom genauere Ausweise angefertigt werden, als die vorhandenen sind. In Folge dessen ward heute das Resultat einer officiellen Arbeit den Behörden zum Bureaugebrauch ausgehändigt. Ich theile Ihnen daraus Nachstehendes auf den Stato delle anime dell' alma citta di Roma per l'anno 1846 Bezügliches mit. Die stabile Einwohnerschaft Roms lebt in diesem Augenblick unter 54 Parochien. Unter den Bewohnern finden sich 35.988 Familien, 41 Bischöfe, 1533 Priester, 2815 Mönche und andere Ordensgeistliche, 1472 Nonnen, 520 Seminaristen, 349 Häretiker und Türken. Die Taden, deren Zahl sich auf 8- bis 10.000 belaufen dürfte, sind nicht mitgerechnet. Aus dem beigefügten „Ristretto degli stati delle anime di anni dieci“ ersieht man, daß Rom im Jahr 1837 nur 156.552, im Jahre 1840 154.632, im Jahr 1845 167.160 und im gegenwärtigen Jahr 170.199 Einwohner zählte. Auffallend ist die große Differenz der dießfälligen Angaben des römischen Staatshandbuchs, auch des letztangegabenen, in Vergleich mit der heute erschienenen neuesten Statistik.

Preußen.

In Coblenz ist, wie die dortige Zeitung unterm 8. August meldet, die Ruhe keinen Augenblick weiter gestört worden.

Die Universitätsstadt Bonn hat in der Nacht vom 4. August einen Studentenunruht erlebt, mit welchem es

sich, nach Angabe der „Düsseld. Stg.“ also verhielt: Es war ein fremder Student, welcher zum Besuche dort verweilte, wegen eines Conflicts mit einem Polizeisergeanten auf die Wache gebracht worden. Dieß brachte die Freunde desselben so sehr auf, daß sie auf die Wache losstürmten und den Studenten befreiten. Dadurch erhob sich natürlich ein großer Lärm. Die Pedelle holten den Rector und den Universitätsrichter herbei, um die Ruhe herzustellen, jedoch vergeblich. Die Gensdarmen, welche flach einhieben, sahen sich genöthigt, da die Menge der Studenten immer mehr auf den Ruf: „Burschen heraus!“ anwuchs, sich zurückzuziehen. Wohl 300 Studenten waren versammelt. Der Universitätsrichter, der sich zu weit hinein wagte, erhielt eine Verletzung, wie auch einer der Pedelle und ein Polizeidienner; der Rector ist ebenfalls unsanft berührt worden. Endlich erschienen 60 Mann bewaffnete Soldaten, worauf die Menge sich allmählich verlor.

Deutschland.

München, den 8. August. Se. Majestät, der König von Sachsen, kam auf der Reise nach Tyrol vorgestern Abends hier an, und übernachtete im Schloß Nymphenburg. Gestern besuchte Se. Majestät K. K. H. H., die Frau Kronprinzessin in Berg und die Frau Herzogin Max in Posenhoffen und setzte dann Abends die Reise fort.

Kassel, den 6. August. Am Abend des 1. d. M. gegen halb elf Uhr zeigte sich hier selbst ein für den Meteorologen vielleicht bemerkenswerthes Phänomen. Bei heiterm Himmel sah man in der Nähe des Meridians, ungefähr 80 Grade südlicher Breite, eine Feuerkugel am Himmel, welche mit einem Zischen zerplatzte, und einen langen Streifen feuriger Funken zurückließ, der nach Südwesten seinen Ausgang nahm. Die Feuerkugel verbreitete ein dem Blitze ähnliches Licht. Diese Erscheinung ist nach der „Hannover Zeitung“ auch zu Großkrozenburg in Gestalt eines wagerechten feurigen Stabes bemerkt worden. — Auch zu Münster ist die Erscheinung wahrgenommen und für einen Aerolythen gehalten worden. Zu Bamberg hat man denselben Abend um 9 Uhr 30 Minuten eine vor dem Mond vorübergehende dunkle Kugel wahrgenommen, fast in der Hälfte des Monddurchmessers.

Bonn Main, 10. August. Die im Herbst v. J. zu Meissen zusammengetretene Versammlung von Directoren und Lehrern an deutschen Real- und höhern Bürgerschulen hatte zu ihrer zweiten Zusammenkunft die Stadt Hanau in Kurhessen bestimmt; da jedoch diese Ortswahl auf Hindernisse gestoßen ist, so beruft nun der zu Meissen erwählte Geschäftsführer, Schulinspector Koeder von Hanau, die Mitglieder und Schulmänner aus dem Gebiete des Realschulwesens auf den 30. Sept. d. J. nach der Stadt Mainz, wo an den drei ersten Tagen Octobers die collegialen Beratungen über alle, das Real- und höhere Bürgerschulwesen betreffenden Angelegenheiten und Interessen in wissenschaftlicher und technischer Beziehung statt finden sollen. Es kann diesem erst in seiner organischen Entwicklung begriffenen Institut nur Nutzen bringen, wenn die Männer des Fachs aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands

ihre Anschauungen und Erfahrungen zu einem belehrenden Austausch der Ansichten und Einrichtungen in diesem Schulgebiet zusammentragen, und bei aller Rücksicht auf die besondere Wirklichkeit, wie locale und individuelle Verhältnisse dieselbe bedingen, die dem Ganzen inwohnende Idee, die allgemeinen Principien, die Mittel und Wege des Unterrichts, die bezügliche Stellung der Real- und höhern Bürgerschule einerseits zu den Gymnasien für Gelehrtenbildung, andererseits zur allgemeinen Volksschule und den niedern Bürgerschulen allseitig beleuchten und das Allgemeine und Wesentliche im Leben und im Organismus der Realschule möglichst feststellen.

Frankreich.

Es scheint gewiß, daß die Session der Kammern am 17. August ohne Thronrede eröffnet werden wird. Unmittelbar noch der Prüfung der Vollmachten soll Herr Guizot eine Ordonnanz verlesen, wodurch die Session auf den 25. December prorogirt wird; erst dann wird der König die Kammern in Person mit einer Rede eröffnen.

Man will für bestimmt wissen, dem Herzoge von Broglie seyen dringende Vorschläge gemacht worden zur Uebnahme des Vorsizes im Minister-Conseil. Marschall Soult besteht darauf, sich zurückziehen zu wollen; der Herzog von Broglie soll ihn ersetzen; es heißt inzwischen, er habe den Antrag bestimmt abgelehnt; in diesem Falle würde sich Hr. Guizot entschließen müssen, den Vorsitz im Conseil unter Beibehaltung des Portefeuilles der auswärtigen Angelegenheiten zu übernehmen.

Die „France Algérienne“ meldet: Am 15. Juli wurde in Tlemcen der Graf Rudolph Heinrich v. Reichenbach, ein Preuze, verdächtig, mit Abd-el-Kader einen Briefwechsel unterhalten und für ihn geworben zu haben, verhaftet und vor die höchste Behörde gebracht. Der General befahl, nachdem er den Angeklagten verhört, ihn definitiv festzusetzen.“ Der „Courrier Français“ berichtet ebenfalls von dieser Correspondenz und der Entdeckung einer großen Verschwörung, die den Aufstand der Stämme in der Provinz Oran zum Zweck hatte. Abd-el-Kader befand sich inzwischen mit seiner Deira in der Ebene von Garet, wo er sich auch das letzte Jahr aufgehalten. Der General Cavaignac hatte ein Beobachtungscorps unter dem Befehl des Obersten Mac-Mahon in die Umgebungen von Sebdu beordert, das Hauptcorps unter dem Befehl Cavaignacs selbst war zwischen Maghrania und Dschema-Chazauat aufgestellt, um von dort aus Abd-el-Kader und die Gränzstämme zu überwachen.

Nachrichten aus Algier vom 2. August zufolge, gibt sich Abd-el-Kader von Marocco aus viele Mühe, eine neue Empörung zu bewirken. Die Gränzstämme werden von seinen Proclamationen überschwemmt und General Cavaignac hat alle Maßregeln getroffen, jeden Ruhestörungsversuch zu unterdrücken. Die unter seinen Befehlen stehenden Truppen sind echelonsweise längs der Gränze, vorzüglich zwischen Lalla-Maghrania und Dschema-Chazauat, aufgestellt. Der Emir hat Steuern aufgelegt und man schrieb ihm den Plan an, irgend einen Ueberfall der mit Frankreich verbündeten

Stämme zu versuchen. — In den Kreisen von Bona und Philippeville ereignen sich seit einiger Zeit viele Mordthaten.

Das „Journal des Debats“ vom 8. August gibt das Ergebniß der Wahlen etwas abweichend von den bisherigen Notizen; es sind 457 Wahlen bekannt: 289 conservative und 168 oppositionelle; Majorität für die conservative Politik 121 Stimmen. — Durch die Wahlen von 1846 sind hundert und zehn neue Deputirte in die Kammer berufen; davon sind 82 conservativ und 28 oppositionell.

Man bemerkt allgemein, daß nach den Wahlen nicht das geringste Gewicht mehr auf das Attentat Henry's gelegt wird.

Die „Gazette des Tribunaux“ gibt zu verstehen, daß bei der Constituirung der Pairskammer als Gerichtshof zur Beurtheilung des Attentats vom 29. Juli sich ziemlich lebhaft Discussionen über den mutmaßlichen Ausgang der Untersuchung erhoben hätten, und daß man nichts weniger, als abgeneigt scheine, am Schluß derselben zu erklären, es liege kein genügender Grund vor, den Angeeschuldigten in Anklagestand zu versetzen.

Es hieß neuerdings, die Kammer würde am 17. August vom König selbst durch eine Thronrede eröffnet werden, was zur Folge hätte, daß auch die Debatten über die Adresse Statt finden müßten, was die Regierung bei ihrer präsumirten Mehrheit nicht zu scheuen habe. Das „Journal des Debats“ sagt, der König werde bei Eröffnung der Kammern nur eine kurze Rede halten, d. h. keine Hauptgegenstände berühren; die Kammer würde sich auch in der Adresse kurz fassen. Die Session würde schon Anfangs September prorogirt und die eigentliche Thronrede erst bei der Wiedereröffnung, Ende December oder Anfangs Januar, gehalten werden.

Portugal.

Lissabon, 30. Juli. Von Angola ist die Nachricht eingegangen, daß von dem portugiesischen Kriegsschiffe „Relampago“ zwei zum Sclavenhandel vollständig ausgerüstete Schiffe, der „Espirito Santo“ und die „Cealade“, aufgebracht worden sind.

Die Taufe des neugeborenen Infanten hat am 27. Juli in der Kirche von Belem mit dem gewöhnlichen Prunke Statt gefunden; der Patriarch fungirte. Patheen waren: Die Königin der Belgier, vertreten von der Infantin Donna Isabel Maria, und der Infant Dom Luis (?). Der Täufling erhielt den Hauptnamen Dom Ferdinand.

Die Cortes sind auf den 1. December einberufen. Das im „Diario“ erschienene Wahlgesetz findet großen Beifall. Es führt die directe Wahl ein. Der Census ist auf 100 Reis (15 Fr.) jährliche Steuer erniedrigt. Graduirte können, auch ohne Steuer zu zahlen, gewählt werden; eben so Jeder, der die öffentlichen Schulen in Lissabon oder Opporto absolvirt hat. — Ibrahim Pascha, dessen am 23. erfolgte Ankunft wir schon gemeldet, hielt sich drei Tage in Lissabon auf, während deren er die große Wasserleitung und andere Merkwürdigkeiten besuchte, bei Hofe empfangen und mit dem Großkreuze des Thurm- und Schwert-Ordens beschenkt wurde.

Großbritannien.

Aus London vom 6. August wird geschrieben, die Königin werde am 24. August von der Insel Wight zur Stadt kommen, um das Parlament in Person zu prologiren.

London, 8. August. In der Unterhaus-Sitzung am 7. d. M. erklärte Lord J. Russell, welchen Plan die Regierung, nach gepflogener Berathung mit dem Herzog von Wellington, als Generalissimus, in Bezug auf die Peitschenstrafe in der Armee gefaßt habe. Es ist der bereits angeedeutete Plan: die Strafe soll nicht abgeschafft, wohl aber auf 50 Streiche beschränkt werden. Eine Anzahl Mitglieder äußerten ihre Unzufriedenheit, und Hr. Osborne beantragte ein Amendement auf gänzliche Aufhebung der Peitschenstrafe. Dieses wurde mit 85 gegen 25 Stimmen verworfen, so daß es bei jenem ministeriellen Beschluß sein Verbleiben hat.

Osmanisches Reich.

Der „Osterr. Beobachter“ vom 16. August meldet aus Constantinopel vom 5. August. Am 3. d. M. hatte der königl. großbritannische bevollmächtigte Minister, Hr. Henry Wellesley, seine Antrittsaudienz beim Sultan, in welcher er diesem Monarchen seine Creditive zu überreichen die Ehre hatte.

Der Statthalter von Aegypten ist seit mehreren Tagen in dem großherrlichen Köschl von Therapia installiert, der auf Befehl des Sultans zu seiner Verfügung gestellt worden war. Se. Hoheit haben daselbst Besuche von mehreren Mitgliedern des diplomatischen Corps, so wie von den vornehmsten Würdenträgern des Reichs erhalten. Der Sultan hat dem Statthalter die Dampfregatte »Esseri Dschebid« zu seinen Spazierfahrten im Bospor überlassen. — Die Zeit der Abreise Mehemed Ali Pascha's ist noch nicht bestimmt, man glaubt jedoch nicht, daß er den Fastenmonat (Ramasan) in Constantinopel zubringen werde.

Der Erzbischof und Primas der katholischen Armenier, Msgr. Marusch, ist vor wenigen Tagen in Sujukdere gestorben.

Der bisherige ottomanische Botschafter in Wien, Nafi Efendi, ist dieser Tage hier angelangt.

Im Laufe des gestrigen Tages erhielt der Fürst von Samos, Bogorides, in seinem Landhause zu Kuru-Tschesme ein ziemlich großes Packet unter seiner Adresse, bei dessen Eröffnung eine heftige Explosion erfolgte. Rechts und links pfliffen die Kugeln am alten Stefanaki Bei und seinem zufälliger Weise anwesenden Arzt vorbei; aber die tödtliche Absicht des Senders war verfehlt; denn außer einiger Verwundung und unbedeutenden Brandwunden wurde kein Schaden angerichtet. Man sendete hierauf eiligst dem Ueberbringer des Packets Diener nach, die ihn einholten; aber man konnte aus seinen Angaben nichts entnehmen, was auf die Entdeckung des Schuldigen zu führen geeignet war. Der Mann, der ihm (so sagte der zur Abgabe des Packets gedungene Lasträger) aufgetragen, den bewußten Pack zum

Fürsten Bogorides zu tragen, sey fränkisch gekleidet gewesen, mit einem weißen Hut auf dem Kopfe, und habe ihm befohlen, nach Vollziehung des Auftrags ans Ufer zurückzufahren, wo er ihn im Boote, in dem er gerade angekommen, erwarten würde. Von einem solchen Boote fand sich natürlich keine Spur mehr.

Donaufürstenthümer.

Die „Allgemeine Zeitung“ vom 10. August meldet aus Gallacz vom 24. Juli: Die hiesigen Handelsverbindungen haben durch die nun wirklich erfolgte Herstellung der russischen Dampfschiff-Fahrt zwischen hier und Odessa einen neuen Aufschwung erhalten. Das Schiff „Peter der Große“, welches dieselbe unterhält, ist ein Kriegsdampfboot, nicht sehr groß, aber stark gebaut, mit einer Maschine von 100 Pferdekraft. Die innere Einrichtung ist sehr einfach, und sticht in dieser Beziehung gewaltig gegen die Wiener und Triestiner Boote ab. Der Dampfer wird von einem Officier der kaiserl. Marine commandirt; hier ist eine Compagnie für das Unternehmen errichtet worden, und es beginnt der Bau eines Magazins und Comptoirs, wozu der Grund von der moldauischen Regierung unentgeltlich hergegeben wurde. Die russischen Preise für Passagiere und Waren erscheinen, in Vergleich mit den bisher bestehenden auf der Donau, bei Weitem zu hoch, und dürften wohl eine Herabsetzung erfahren, so wie die Magazine und Docks des Schiffes zu wenig Raum gewähren, daher schon bei der ersten Fahrt eine bedeutende Anzahl nach Odessa bestimmter Equipagen zurückbleiben mußte. „Peter der Große“ trifft jedesmal mit dem auf der wallachisch-moldauischen Linie fahrenden Boote der Donau-Dampfschiff-Fahrtsgesellschaft „Arvad“ gleichzeitig zusammen. — Von Seite der österreichischen Postverwaltung ist die Verfügung getroffen worden, daß auf dem alle Sonnabend von Wien nach Gallacz abgehenden Dampfschiffe auch Briefe und Postpakete abgeben, wodurch dieselben in sieben Tagen ihre Beförderung hieher erhalten, statt daß sie auf dem Landwege über Czernowitz und Jassy 12 bis 13 Tage brauchen. Durch die Postpakete des österr. Lloyd ist auch, außer der zweimaligen wöchentlichen Landpostverbindung mit Triest, eine dritte zur See hergestellt worden, welche die Sphäre der hierortigen k. k. Postexpedition um ein bedeu- tendes erweitert.

China.

Von dem bekannten Süßlaff in China sind Berichte an die Missionsgesellschaft in Warmen eingetroffen; folgender Auszug daraus ist von allgemeinerem Interesse. „Der Kaiser hat auf die Vorstellung Keying's, des Ministers, wieder ein Decret zu Gunsten der Katholiken erlassen. In der Hauptstadt herrscht Zehurung, und der Kaiser ist ängstlich um die Erhaltung der Ruhe besorgt. An den westlichen Gränzen sind neuerlich Fehden ausgebrochen, und die Chinesen haben verschiedene Schlachten geliefert. Der amerikanische Vertrag ist nun auch ausgewechselt. Die Dänen haben sich wieder auf den nikobarischen Inseln festgesetzt. Der Befehlshaber der amerikanischen Flotte sagte mir, er hoffe im Mai d. J. nach Japan zu gehen und dort wo möglich einen Verkehr zu eröffnen.“ Die von Süßlaff an die rheinische Missionsgesellschaft gerichtete Bitte, drei Sendboten nach China zu senden und den chinesischen Verein zu übernehmen, wird, wie verlautet, bald möglichst erfüllt werden. Die für China bestimmten Missionszöglinge haben am 5. August in Warmen ihre Ordinationsprüfung vor der königl. und kirchlichen Examinationscommission wohl bestanden.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Fremden - Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 14. August 1846.

Hr. Adolf Anders, Ritter u. Gutsbesitzer; — Hr. August Goriup de Kamjonka, ung. Edelsmann; — Hr. Wilh. Arnold, Studirender der Rechte, — und Hr. Ludw. Arnold, Oberbürgermeister in Cassel; alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Bernard Pachner von Eggerstorf, Doctor u. Professor der Medicin, — und Hr. Joh. Czernosch, k. k. Ingenieur - Practikant; beide nach Klagenfurt. — Hr. Anton und Simon Pesiak, Handelsleute, nach Cilli. — Hr. Gottlieb Kolb, Particulier, sammt Gemahlinn, von Wien nach Venedig. — Hr. v. Witte, Privat; — Hr. Michael Hutter, Subernalrath u. Staatsbuchhalter, — Hr. Dr. Franz Kastenegger, Subernalrath u. Kammerprocurator; alle 3 von Graz nach Triest. — Hr. Ernst Pugar, Doctor der Philosophie, sammt Tochter; — Hr. Adolf Fried. Poppe, Justizrath, sammt Gemahlinn; — Hr. Joh. Rosetti, Eisenbahningenieur; Hr. Jos. Schlechter, Handelsm., — u. Hr. August Cazanobes, Privat; alle 5 von Triest nach Wien. — Hr. Giulio Cesare Morelli, Sänger u. Gutsbesitzer, von Venedig nach Wien. — Hr. Luigi Labres, Came-

ralrath; — Hr. Friedr. v. Spannoghi, k. k. Generalmajor; — u. Fräul. Soph. Reinish, k. k. Oberlieut. Waise; alle 3 von Wien nach Zara.

Den 15. Hr. Vincenz Vorbringer, Institut - Director, von Prag nach Triest. — Hr. Georg May, k. k. Rechnungsoffizial, von Wien nach Triest. — Hr. Joh. Jordan, Handlungsagent, von Triest nach Wien. — Fr. Theresia Lesti, k. k. Tabakfabrikvorstehersgattinn, von Wien nach Mailand. — Hr. Karinger, Handelsmann, nach Cilli. — Hr. Eugen Graf Wrba von Freudenthal, Rittmeister von Fürst Reuß - Husaren - Regiment, von Siebenbürgen nach Italien. — Hr. Wenzel Kremer, Hauptm. von Prinz Leop. Inst., von Triest nach Agram. — Hr. Edl. v. Tomazich, Hauptmann von Pr. Leop. Inst., von Triest nach Cilli.

Den 16. Hr. Alex Fürst Ghika, sammt Gefolge, von Wien nach Venedig. — Hr. Anton Curtovich, Handlungsagent, von Wien nach Triest. — Hr. Carl v. Margoni, Besizer, von Wien nach Padua. — Hr. Georg v. Dessauer, k. bair. Hofrath, von Marburg nach Triest. — Hr. Andr. Buzzi, Besizer, von Cilli nach Triest. — Hr. Joh. Oliver, engl. Edelsmann, von Wien nach Venedig. — Hr. Carl Graf Kaczynski, Dr. der Rechte, von Wien nach Agram.

Amtliche Verlautbarungen.

3. 1285. (2) Nr. 4953.
Edictal = Vorrufung.

Von dem Magistrate der k. k. Provinzial-Hauptstadt Laibach werden nachbenannte, unwise

send wo befindliche, zum Militärdienste berufene Individuen aufgefördert, binnen längstens 6 Wochen a dato, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen, vor demselben zu erscheinen.

Post-Nr.	Des Abwesenden					Anmerkung.
	Name	Geburtsort	Hs.Nr.	Pfarre	Geb. Jahr	
1	Georg Slabe	Gradischa	24	Maria Verkündigung	1826	illegal abwesend.
2	Barthelmä Schinkouh	Carlstädter - Vorstadt	18	St. Jacob	"	
3	Alexander Durini	Stadt	41	detto	"	
4	Franz Türk	detto	34	detto	"	
5	Anton Klobutschar	St. Peter - Vorstadt	47	St. Peter	"	
6	Simon Tripel	detto	122	detto	"	
7	Paul Lippar	detto	126	detto	"	
8	Peter Kern	Polana - Vorstadt	71	detto	"	
9	Martin Janeschik	detto	40	detto	"	
10	Johann Urbanzhizh	Capuziner - Vorstadt	1	Maria Verkündigung	"	
11	Joseph Koschier	detto	51	detto	"	
12	Martin Selloutschan	—	—	—	"	
13	Michael Tauschel	Stadt	53	St. Jacob	1824	
14	Mathias Tripel	St. Peter - Vorstadt	18	St. Peter	"	

Laibach am 14. August 1846.

(3. Laib. Zeit. Nr. 100 v. 20. Aug. 1846.)

3. 1301. (1)

K u n d m a c h u n g in Betreff der Vermiethung der Localitäten für die Traiteurie im Casino-Gebäude zu Laibach.

Vom ersten October 1846 angefangen bis letzten September 1851 werden die für die Traiteurie im hiesigen Casino-Gebäude befindlichen Localitäten neuerlich vermietet werden. Sie bestehen ebenerdig aus fünf geräumigen Zimmern, einer Alkove, einer großen Küche und einer Speisekammer; im ersten Stockwerke aus einem Speisezimmer; endlich aus zwei großen Weinkellern und einem Holzkeller; zudem ist der Miether der Kaffehauslocalitäten verbunden, den Balconsaal im ersten Stockwerke an den von der Gesellschaft bestimmten Unterhaltungsabenden dem Traiteur als Speisesaal zu überlassen. Zwischen dem Casino-Gebäude und dem Nachbarhause Nr. 81 befindet sich ferner ein großer eingefriedeter, zu dem ersten Gebäude gehöriger, mit einigen Bäumen bepflanzter Grasplatz, der die Aussicht auf die austosende Sternallee gewährt, und den man geneigt ist, dem Miether der Traiteurie-Localitäten gegen dem zu überlassen, daß er sich verbindet, ihn auf eigene Rechnung zu einem Gasthausgarten gehörig her- und einzurichten, und es wird sich derjenige Dfferent einer besondern Berücksichtigung zu erfreuen haben, der sich zur Eingehung dieser Verbindlichkeit bereit erklärt.

Nur die Localitäten des ersten Stockwerkes in diesem Casino-Gebäude sind bloß für die Casino-Mitglieder bestimmt, wogegen jene der Traiteurie von Jedermann besucht werden können. Die Lage des Casino-Gebäudes ist übrigens bekanntlich für dieses Gewerbsunternehmen besonders günstig, und gewährt dem Unternehmer schon wegen der darneben befindlichen belebten Sternallee, wegen der Nähe des Theaters, dann der wochentlichen Abendunterhaltungen im Casino während der Herbst- und Winterzeit mehrfache Vortheile, die noch durch die Ueberlassung des oben erwähnten Terrains gesteigert werden.

Die Vermiethung dieser Localitäten wird im Wege schriftlicher Dfferte eingeleitet, welche bis 15. September d. J. an die Casino-Direction versiegelt, und mit deutlicher Angabe des Namens, des Charakters oder

der Beschäftigung und des Wohnortes des Dfferenten, dann mit buchstäblicher Ausschreibung der angebotenen Summe, endlich mit der Zusicherung, sich den dießfälligen Vertragsbedingungen, welche vorläufig bei dem Casino-Custos eingesehen oder in Abschrift erhoben werden können, für den Fall, als dessen Dfferte angenommen wird, unterziehen zu wollen; endlich mit dem Beisatze, ob der Dfferent zur erwähnten Herstellung des Grass-terrains sich erkläre oder nicht, zu übergeben, oder portofrei einzusenden sind.

Jeder Dfferent bleibt für seinen Anbot bis 20. September d. J. verbindlich und haftend, in welcher Zeit ihm auch von Seite der Casino-Direction die Erledigung, ob das Dffert angenommen wird, oder nicht, zukommen wird, zu welchem Ende aber jeder Dfferent, wenn er nicht in Laibach seinen Wohnsitz haben sollte, wegen Uebernahme des dießfälligen Beschlusses einen in Laibach domicilirenden, Bestellten gleichzeitig mit der Dfferte namhaft zu machen hat.

Laibach am 18. August 1846.

Von der Casino-Direction.

3. 1302. (1)

L i c i t a t i o n.

Im Hause Nr. 17 in der Gradischavorstadt werden am 2. September verschiedene Einrichtungsstücke, Silberzeug, Prätiosen, Kleidungsstücke, u. m. a. Sachen, Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 3 bis 6 Uhr, gegen gleich bare Zahlung hintangegeben, wozu die Kauflustigen höflichst eingeladen werden.

3. 1301. (1)

P f e r d e - L i c i t a t i o n.

Samstag den 29. August l. J., Vormittags, werden am Fahrmarktplatze in Laibach Zwanzig Stück Zugpferde gegen gleich bare Bezahlung verkauft; wozu Kauflustige zu erscheinen eingeladen werden.